



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

II. Wer vns durch diesen Dauben vnd Stummen fürgebildet wirdt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Zum vierden haben die halbsittigen vnd ver-
 stockten Leut / welch die ihnen nichts sagen / noch sich
 lehren lassen / an diesem Stummen zu lernen / das
 sie auch sich sollen weisen / vnd zu EHJZSD
 durch heylsame Lehren vnd Vermahnungen süß-
 ren lassen / vnd nicht gedencen / ihr Keyff sey der
 beste / vnd allein ihrem Kopff folgen. Man sagt
 in dem gemeinen Sprichwort: Wenn nicht zu
 rathen ist / demselbigen ist auch nicht zu
 helfen. Darumb / weil so eben halbsittigen Leu-
 ten nicht zu rathen ist / so ist ihnen auch nicht in E-
 wigkeit zu helfen / sondern sie müssen ewig verloren
 vnd verdampft seyn.

Zum fünfften hören wir / demnach diesem Tau-
 ben vnd Stummen die Zunge gelöset worden ist /
 hat er geredt: Also / demnach vnser H e x x x Christi
 stus den Catholischen Christen ihre Zungen mit
 dem Finger des Heyligen Geistes / vnd mit dem
 Wort Gottes angerühret / also / das sie in göttli-
 chen Sachen nicht stumm / vnd von göttlichen
 Sachen zu sagen wissen / sollen sie auch recht reden:
 das ist / sie sollen von göttlichen vnd von weltlichen
 Sachen / vnd nicht Lügen / noch grobe vnrichtige
 Wort / noch heuchelische Worten reden: dann die sol-
 ches thun / die reden nicht recht / sondern sie reden
 vnrecht / vnd müssen schwere Rechenschafft

darüber geben / wie vnser H e x x x Christus
 selbst bezeugt.

Endlichen sollen wir vns auch billich über die
 grosse Wunder heutiges sonntags den Euangelij
 verwundern / vnd dieselben auff / ent diesen Tag
 ausbreiten. Die Eltern sollen dieselbe ihren Kin-
 dern / wann sie nutz auß der Predigt heimbrin-
 gen / rühmen vnd erzehlen: die Herzen vnd Frau-
 wen sollen ihren Kindern vnd Gesinde darv-
 n sagen: vornemblich / denen / welche nicht in der Kir-
 chen gewesen: vnd ein jeder soll diese Wunderha-
 ren seinem Nechsten / wann er heutz / oder diese Wo-
 chen zu ihme kompt / erzehlen: dann es seind or-
 y grosse Wunder bey der Heil vnd Gesundmachung
 dieses Tauben vnd Stummen geschehen: das er-
 ste ist / das er hörendt worden: das ander / das ihme
 die Zunge gelöset worden / ohne Messer / noch In-
 strument / sondern / als vnser H e x x x EHJZ
 SD gesagt hat / Epheia / das ist / thuedich
 auff. Das dritte Wunder ist / das dieser Mensch /
 demnach ihme seine Zunge gelöset worden ist / als
 baldt hat recht ket en können / der doch niemahls ke-
 ne Sprach gehört hatte. Für diese grosse Wunder
 sey vnserm H E X X X Christo ewigs Lob / Ehr /
 Preys / vnd Dank gesagt / vñ nun an bis
 in Ewigkeit / Amen.

Am zwölfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die andere Sermon. Wer vns durch diesen Tauben vnd
 Stummen fürgebildet wurd.

Über die Wort.

Vnd sie brachten zu ihme einen Tauben vnd Stummen / vnd bathen ihn / das er die
 Hände auff ihn legte. Marci 7. cap. v. 32.



Nur H e x x x Christus gelim gepredigt haben: dann / als die Jüden das
 ist kommen / nicht als ein Heilige Euangelium / vnd die Predigten der A-
 leiblicher / sondern als ein posteln nicht annehmen wolten / gienge sie zu den
 geistlicher Artzt / vnd als ein Heyden / predigten denselbigen / wie in der Apostels
 Artzt der Seelen / damit er geschicht ansehen. Als nutz die Aposteln von den
 vns von den Kranckhesten Jüden gewichen / da wiche Christus auch von ih-
 vnd Mängeln der Seelen: vnd da sie nutz von den Grenzen Tyri /
 wieder heil vnd gesunde vnd von den Jüden gewichen waren / siehe / da
 machte. Darum ma aber sehe möged / das er ein rech. bracht man zu EHJZSD einen Tauben
 ter Artzt der Seelen sey / so hat er solches dem Volck vnd Stummen / solche waren die Heyden / wel-
 wollen für Augen mahlen / damit sie sichtlich sehen che taub vnd stumm / sie waren taub: Dersach /
 möchten / das er ein Artzt der Seelen sey / in dem er sie hatten das Heilige Euangelium / vnd das
 die leibliche Kranckheit vnd Gebrechen geheller Wort SDZES nie gehört: sie waren auch
 hat Nun hören wir aber in dem heutigen Euange- stumm: Dersach / sie wussten von SDZ / vnd
 lio / das vnser H e x x x Christus einen Menschen / seinem Willen nichts zu sagen. Diese waren zu
 der taub vnd stumm gewesen / wider gesunde gema- Christo bracht / durch ihre Kranckheit / dann dem-
 chet: der halben will von nören seyn / das man auch nach sie von den Aposteln wunderbarlich von ihren
 darbey besche / vnd lerne / was vns vnser H e x x x Kranckheiten geheller / wurden sie glaubig vnd ka-
 Christus durch diesen Tauben vnd Stummen für- men zu Christo. Etliche sindt zu EHJZSD
 gebildet habe. Gott wolle das das Vnde meiner Zun- bracht worden / durch die Predigt der Aposteln / dan-
 gen lösen / damit ich solches recht fürtrage / vnd dieselben haben off mit einer Predigt viel hundert /
 wolle auch ewere Ohren öffnen / damit ihrs recht ja vtel tausendt belehret: viele waren zu EHJZ
 vnd mit Augen anhöret / Amen. SDZ bracht / durch die grosse Wunder der Apo-
 steln / vnd vnser H e x x x EHJZSD hat

Vnser H e x x x EHJZSD ist geist-
 lich von den Grenzen Tyri vnd Sidon aufgan-
 gen: dieses ist geschehen / als die heyligen Aposteln
 von dem Jüdischen Volck / welche an den Gren-
 zen Tyri / das ist / nicht weit von Tyro gewohnt
 haben / aufgangen / vnd den Heyden das Euan-

gelium gepredigt haben: dann / als die Jüden das
 ist kommen / nicht als ein Heilige Euangelium / vnd die Predigten der A-
 leiblicher / sondern als ein posteln nicht annehmen wolten / gienge sie zu den
 geistlicher Artzt / vnd als ein Heyden / predigten denselbigen / wie in der Apostels
 Artzt der Seelen / damit er geschicht ansehen. Als nutz die Aposteln von den
 vns von den Kranckhesten Jüden gewichen / da wiche Christus auch von ih-
 vnd Mängeln der Seelen: vnd da sie nutz von den Grenzen Tyri /
 wieder heil vnd gesunde vnd von den Jüden gewichen waren / siehe / da
 machte. Darum ma aber sehe möged / das er ein rech. bracht man zu EHJZSD einen Tauben
 ter Artzt der Seelen sey / so hat er solches dem Volck vnd Stummen / solche waren die Heyden / wel-
 wollen für Augen mahlen / damit sie sichtlich sehen che taub vnd stumm / sie waren taub: Dersach /
 möchten / das er ein Artzt der Seelen sey / in dem er sie hatten das Heilige Euangelium / vnd das
 die leibliche Kranckheit vnd Gebrechen geheller Wort SDZES nie gehört: sie waren auch
 hat Nun hören wir aber in dem heutigen Euange- stumm: Dersach / sie wussten von SDZ / vnd
 lio / das vnser H e x x x Christus einen Menschen / seinem Willen nichts zu sagen. Diese waren zu
 der taub vnd stumm gewesen / wider gesunde gema- Christo bracht / durch ihre Kranckheit / dann dem-
 chet: der halben will von nören seyn / das man auch nach sie von den Aposteln wunderbarlich von ihren
 darbey besche / vnd lerne / was vns vnser H e x x x Kranckheiten geheller / wurden sie glaubig vnd ka-
 Christus durch diesen Tauben vnd Stummen für- men zu Christo. Etliche sindt zu EHJZSD
 gebildet habe. Gott wolle das das Vnde meiner Zun- bracht worden / durch die Predigt der Aposteln / dan-
 gen lösen / damit ich solches recht fürtrage / vnd dieselben haben off mit einer Predigt viel hundert /
 wolle auch ewere Ohren öffnen / damit ihrs recht ja vtel tausendt belehret: viele waren zu EHJZ
 vnd mit Augen anhöret / Amen. SDZ bracht / durch die grosse Wunder der Apo-
 steln / vnd vnser H e x x x EHJZSD hat

31 iii noch

noch ungläubig/mit guten Vermañnungen zu der
 Apoffeln Predigten vnd zu Christo geföhret. Die
 Bewarten haben auch ihre Taufsdoren zu Christo
 durch die heylige Tauf gebracht / vnd die jentigen/
 welche zu erst gläubig worden/haben für die jentigen/
 so noch geistlich stumm vnd taub/ vnd noch nicht
 gläubig noch getaufft waren / gebetten / daß Chri-
 stus wölle die Hand auch auff sie legen / vnd sie
 von ihrem Unglauben vnd Sünden wider heil
 vnd gesundt machen : darauff hat sie vnser H. Er
 Christus von dem Volck besondt genommen/wie
 jetzt gesagt / hat ihnen die Finger in die Ohren ge-
 legt/hat außgespeuet / ihre Zunge angerühret / vnd
 dergleichen. Dis ist geschehen/ als er sie durch seine
 Apoffeln vnd Jünger hat tauffen lassen : dann da-
 zumahl haben die heyligen Apoffeln/ wie auch noch
 gebräuchlich/ bey dem Tauf außgespeuet / vnd den
 Taufflingen die Finger in die Ohren gelegt / vnd ge-
 sagt : Ephata/ das ist/ thue dich auff. Sie haben auch
 ihre Zungen angerühret mit dem Salz/ dahero sol-
 che Cerimonien noch bis auff vns kommen / vnd
 solche Guttathen seindt durch die ganze Welt
 fundt / vnd von allen Völkern gepreyset worden.
 Alle Sünder / welche in Todesünden fürzlich
 verharren/ seindt auch geistlich taub vnd stumm : sie
 seindt taub darumb / sie hören nicht die grausame
 Stimme der Frommen/welche also lauter : Surgite
 mortui. & venite ad iudicium. das ist / Sehet
 auff/ ihr Todten / vnd kompt zu Gericht.
 Welche Frommen die Gerechten allezeit in ihrem
 Herzen hören : dann der heylige Lehrer Hierony-
 mus sagt : er esse oder trincke. oder thue sonst was
 er wöll/ so bedenck ihn allezeit/ es erschalle in seinen
 Ohren die Stimme / Sehet auff/ ihr Todten / vnd
 kompt zu dem Gericht. Aber die verstockten Sün-
 der hören sie nicht/ sie seindt taub / darumb bleiben
 sie auch in ihren Sünden / sie trucken ihre Augen
 vnd Ohren zu / damit sie den Donner göntlicher
 Eröwung nicht hören/welches auch der König vnd
 Propheet Dauid bezeugt/mit diesen Worten: Von
 deinem Schelten fliehen sie / vnd von der
 Stimme deines Donners werden sie sich ent-
 ferzen. Dieser Propheet vergleicht auch solche ver-
 stockte vnd taube Leut einer Schlangen Aspiz ge-
 nandt / welche pflegt mit dem einen Ohr auff die
 Erden sich zu legen / vnd krümcket nachmahls den
 Schwanz / vnd steckt ihn in das ander Ohr/ damit
 sie nicht höre die Wort/bessen der sie beschwert. Als
 so verstopffen auch solche verstockte Sünder das ei-
 ne Ohr mit den Lüfften vnd Geschäften der irdi-
 schen Dingen : das ander Ohr verstopffen sie mit
 dem langen Leben / daß sie gedencen / sie wolten
 noch lange leben / vnd endtlichen am Endt ihres Le-
 bens Buß thun / vnd sich bessern. Zum andern ma-
 cher die Sünder vornemblich der Welt/ viele so taub/
 daß sie nicht hören das Schreyen der Armen / wel-
 che Allmosen von ihnen begehren : solche werden
 auch zu Gott schreyen / vnd Gott wirdt sie nicht er-
 hören. Viele seindt auch also taub : sie hören nicht/
 wann ihr Nechster / der sie beleidigt / sie vmb Ver-
 zehung bittet. Zum vierden gehören die jentigen
 auch vnder die Zahl der geistlichen Tauben / welche
 dem heyligen Euangelio / vnd dem Wort Gottes
 nicht glauben / noch folgen. Diese Behörlosigkeit
 wüßet S. Paulus den Jüden zu Rom für / da sie
 ihn in der Gefängnuß heimfuchten : vnd seiner
 Predigt nicht Glauben geben wolten / nemblich /
 daß der H. Geist wohl gesagt habe / durch den Pro-

pheten Estaim zu vnsern Vätern / vnd gespro-
 chen : Gehe hin zu diesem Volck / vnd
 sprich / mit den Ohren werde jhrs hören /
 vnd nicht verstehen/vnd mit den Augen
 werde jhrs sehen/vnd nicht erkennen : dann
 das Herz dieses Volcks ist verstockt / vnd
 sie hören schwerlich mit ihren Ohren / 2c.
 Eben diese Behörlosigkeit verbebt auch Christus
 den Jüden zu eiltchen mahlen.
 Gleichereis machet auch der Teuffel die Sün-
 der stumm in dreien Fällen : erstlich/damit sie Gott
 dem Allmächtigen für die erwiesene Guttathen
 des Glücks / vnd der Genad nicht Dank sagen :
 Zum andern / daß sie ihre Sünde nicht beichten :
 Zum dritten / daß sie nicht betten / noch Gott den
 Allmächtigen in Nöten anrufen.
 Der Sünder ist auch gebunden von dem Teufel
 / gleich wie diesem Stummen seine Zunge ge-
 bunden war / welches Vant vnser H. Er Chri-
 stus loß gemacht hatt : Erstlich ist der Sünder ge-
 bunden mit dem Vant der Scham / in dem er sich
 schämet / seine Sünde zu beichten. Von dieser
 Scham sagt der Sohn Syrach also : Es ist ein
 Scham die Ehre vnd Genad bringet. Die
 se Scham muß man also von ihme treiben : man
 muß gedencen / daß solche Scham vnd Sünden
 vns vor dem Jüngstentag vor aller Welt müssen
 verwiesen werden : dann also sagt S. D. durch den
 Propheet Nahum : Ich wil dir deine Scham
 de vnder dein Angefichte außdecken / vnd
 die Völcker deine Blöße / vnd die König-
 reich deine Schandt sehen lassen. Zum an-
 dern binder der Teuffel die Sünder darmit / er bil-
 det ihnen für / die Sünden werden nicht von Gott
 gestrafft : wider diese Einblasung des Teuffels sagt
 der Sohn Syrach also : Sage nicht/ ich habe
 gesündiget / was ist mir darumb Leydes o/
 der Böses geschehen / dann der Allerhöchste
 ist ein gedultiger Vergeltter / so er dir die
 Sünde verzeyhet / vnd dich begnadet / soltu
 nit auß demselben ohne Forcht vnd Sorg
 löß leben. Vnd Salomon sagt also von diesem
 Vant des Teuffels : Weilt nit baldt geschä-
 het ein Vertheil vber die bösen Menschen / so
 thun die Menschenkinder ohne alle Forcht
 Vbel. Das drit Vant ist das Vant der Ver-
 zweiffelung / in dem eiltche Menschen gedencen /
 gleich wie Cain / ihre Sünde weren größer als daß
 sie ihnen können vergeben werden. Aber Dauid sagt
 viel anders / er spricht : Der H. Er ist jederman
 süße / vnd seine Barmherzigkeit vber allen
 seinen Wercken. Darumb ist auch die Barm-
 herzigkeit Gottes größer / als die Sünde. Das
 vierdt Vant des Teuffels / darmit er die Sünder
 gebunden hält / ist / in dem die Sünder gedencen/
 sie wolten in ihrem Alter / odte auff dem Todtbeß
 Buß thun. Wider dieses sagt der Sohn Syrach :
 Verzeych dich nicht zu dem H. Erren zu be-
 kehren / vnd spars nicht von einem Tag auf
 den andern / dann sein Zorn wirdt schnell
 kommen / vnd dich am Tage der Rach ver-
 derben. Vnd Salomon sagt : Auch weiß der
 Mensch sein Ende nicht / sondern wie die
 Fisch gefangen werden / mit dem Samen /
 vnd die Vögel mit einem Strick gefangen
 werden / so werden auch die Menschen zur
 bösen Zeit / wann sie schnell vber sie firt.
 Alle

Pfal 103. 7

Pfal 13.

Proou. 22.

Act. 13.

Esa. 6.

Marth 13.

Lucas 8.

Ioan. 12.

Eccle. 4. 15.

Nahü. 2.

Eccle. 4. 17.

Eccle. 1. 11.

Gen. 4.

Pfal. 144.

Eccle. 5. 11.

Eccle. 1. 10.

Alle diese Bande werden durch den Speichel
E H W S E Z / das ist / durch die Genad G D E
Z E S aufgelöset / das der Mensch recht redet :

welches wir uns von Herzen hiermit wünte,
schen wüllen / Amen.

* *

Am zwölfften Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die dritte Sermon. Wieder etliche Stummen

noch zur Zeit.

Über die Wort:

Vnd sie brachten zu ihm einen Tauben vnd Stummen / vnd batzen ihn / das er die
Hände auff ihn legte. Marci 7. cap. v. 32.

Joan 17. 17



Der H e r r E H R I S T U S
spricht also : Ein Bey-
spiel geb ich euch / das
ihr thut / gleich wie ich
euch gethan habe. Ein
Stummer wardt zu vn-
serm H e r r e n E H R I
s t o bracht / vnd vnser Herr
E H R I S T U S rühret ihm die

Propheeten Esaiam sagt G D E also : Bring
mir zu Gedechnuß / so wollen wir mit ein-
ander rechten : Sag her / hast du etwas /
auff das du gerechtfertiget werdest.

Esai. 43. 26.

Iem / die jenigen seynde auch billich vnder die
Stummen zu zehlen / welche zum Fluchen vnd
Schelten / vnd zu andern sündlichen Geschwä-
ren fertige Zungen haben / da seynde sie Weiser /
vnd können die Zunge wohl regen : wann man
aber vonn gottseligen vnd nützlichen Dingen re-
den soll / da seynde sie stumm / da wissen sie weniger
als nichts : Zum Fluchen seynde sie hurrig vnd ge-
schwinde / aber zum Beten seynde sie stumm.

ne Zungen an / vnd mache ihn widerumb redende.
Wir kommen jegunde etliche für / vnd werden mir
fürbracht / die wohl nicht stumm noch lahm an der
Zungen sindt / wann sie nur reden wolten / wo sie
billich reden solten : we / sie aber stock still schweigen /
wann ihnen zu reden gebühret / werden sie billich
vnder die Stummen gerechnet. Diesen will ich
ihre Zunge auch mit dem Wort G D E Z E S
weidlich anrühren / darmit sie nicht still schweigen /
sondern reden wanns ihnen gebühret / mit Dir /
man wölle mich mit Gedult anhören : als sabetich
an in dem Namen Gottes.

Erstlichen werden vnder die Stummen gerech-
net die Prediger vnd Seelsorger / welche / wann
sie Sünde vnd Bünde sehen / still darzu schwei-
gen / vnd es in der Beicht / vnd auff der Cangel
nicht straffen noch anen / vnd Sorg haben / sie
verdienen Bndanc / Haß / vnd Meyd / solche
nennet der Propheet Esaias stumme Hundt / wel-
che nicht bellen mögen Solche Prediger vnd Sel-
sorger söcheren die Menschen mehr als G D E Z E S
Vnd sagt G D E also zu ihnen : Wann Ich
zu den Gottlosen sprich du Gottloser mußt
deß Todes sterben / vnd du sägest ihm
solches nicht / ihn vonn seinen Wegen zu
warnen / so würde wohl der Gottlos in sei-
ner Missethat sterben / aber dannoch will
ich sein Blut vonn deiner Handt ersuchen.
Warnest du aber den Gottlosen für seinen
Wegen / das er sich darvon bekehre / er a e
thuts nicht / so würde er in seiner Missethat
sterben / vnd du hast deine Seel errettet
vnd darvon bracht.

Esai. 56. 10.

Kzech. 33. 7

Für stumme Leut seynde auch zuhalten alle
die jenigen / welche in der Beicht ihre Sünde ver-
schweigen / vnd nuhr etliche / oder auch wohl gar
keine bekennen wollen. Wieder dies Stumme
siehet in den Sprichwörtern Salomonis also ge-
schrieben : Wer seine Missethat verbirget /
dem wirdts nicht gelingen / wer sie aber
bekennet / vnd läst darvon / der würde
Barmherzigkeit erlangen. Vnd durch den

Prou. 10. 17

Es werden auch (seyder) der Leut nicht wenig er-
funden / welche stumm seynde / wan sie in der Kirchen /
oder bey den Wallfahrten singen vnd G D E loben
sollen : wann sie aber in den Wirthshäusern / oder
sonstwo Huerenlieder singen sollen / als dann
mangelt ihnen nichts. Diese solten billich zu her-
gen nehmen die Wort vnser H e r r e n E H R I S T U S
si / da er also sagt : Ich sage euch aber / das die
Menschen müssen Rechenschaft geben an
dem Tage des Gerichtes vonn einem jegli-
chen vnnützigen Wort das sie geredt haben.
Dann auß deinen Worten (spricht er ferner)
wirst du gerechtfertiget / vnd auß deinen
Worten wirst du verdammet werden.

Mat. 12. 36.

Vnd ist solches eine gewisse Anzeigung / das sol-
che Menschen böse gottlose Leut seynde / vnd nichts
Gutes an oder in ihnen ist : dann wann viel Gutes
an ihnen were / so gtenge viel Gutes vonn ihnen.
Weil aber nichts Gutes auß ihnen gehet / sondern
lauter Böses / so ist es eine Anzeigung / das sie böse
Leut seynde. Vnser H e r r E H R I S T U S
spricht selbst : Auß Völle des Herzens redet
der Munde. Iem / Ein guter Mensch bringet
Gutes herfür auß seinem gute Schatz /
vnd ein böser Mensch bringet Böses her-
für auß seinem bösen Schatz.

Mat. 12. 34

Luc. 6. 45

Iem / etliche lassen ihnen auch die Zunge bit-
ten durch Geschenk vnd Günsten / das sie die
Wahrheit verschweigen / vnd falsch Zeugnuß ge-
ben. Im fünfften Buch Moyses lesen wir also :
Wann sichs erfindet / das der falsche Zeu-
ge hat ein Lügen gesage / oder ein falsche
Zeugnuß wieder seinen Bruder geben / so
solt ihr ihm thun / wie er gedacht seinem
Bruder zu thun : das du das Böse von dir
hinweg thuest. Vnd inn den Sprichwör-
tern Salomonis siehet also geschrieben : Ein
falscher Zeuge würde nicht ungestraffet
bleiben /

Deut. 19. 18

Prou. 19. 5

Prou. 19. 5